Gespräch mit dem Echo

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **42 (1916)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-448642

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Redeschlacht

Sie reden hin, sie reden her.
Und jeder redet, überzeugt,
Er überzeugt den anderen sehr.
Doch dieser andere auch nicht schweugt.

Mit vorgefaßter Meinung naht
Ein jeder seinem Nebenmann,
Und jeder bleibt auf seinem Pfad,
Und Secrétan bleibt Secrétan.

Und Naine bleibt Naine. Und Bossi bleibt
Weltmeister noch vom größten Maul,
Der nach wie vor milesbisch schreibt —
Kein Paulus wird aus solchem Saul.

Doch immerhin: man spricht sich aus.
Zwar bleibt noch mancher Bodensatz.
Den nimmt man sorglich mit nach Haus
Und hütet ihn als teuren Schatz.

Doch immerhin: Man ist neutral
Und bleibt bei seiner Sympathie.
Und macht man hie und da Skandal —
Man sprach sich gründlich aus. Und wie!

Darum bedenkt ein weiser Mann:
Das Reden freut so Herz wie Bauch —
Es red' ein jeder, was er kann,
Und wer's nicht kann, der rede auch.

Politicus

Was Jeremias Gotthelf sagen würde:

Nachdem die Franzosen Napoleon den Ersten über seine Meinung interpelliert haben, ist es mir nach vieler Mühe gelungen, mit dem seligen Jeremias Gotthelf in Kontakt zu kommen.

Er hat mir zehn Fragen zur Beantwortung zugelassen. Ich legte ihm folgende Fragen vor:

Wie denken Sie, hochverehrter Meister, über: 1. den jetzigen Krieg, 2. den kommenden Frieden, 3. die Kriegserklärung an Portugal, 4. die S. S. S., 5. die Oberstenaffäre, 6. den Bundesrat, 7. den Generalstab, 8. das Verhältnis zwischen Welsch und Deutsch, 9. die Herren Bossi, Ferrari, Graber, Grimm, Naine, und 10. Wem wird der Herrgott helfen?

Jeremias hatte bloß eine halbe Stunde Anschluß an mein Telepathophon und faßte sich kurz:

Ad. 1. Ist eine Strafe Gottes dafür, daß der Teufel Bitru den Erzengel Gabriel nicht grüßte, als er ihm auf der Milchstraße begegnete.

Ad. 2. Ist eine interne militärische Angelegenheit des Himmels in Fall 1.

Ad. 3. Ist eine Verschärfung des Falles 1, weil Bitru die Satisfaktion immer noch verweigert.

Ad. 4. Heißt Fauf Senf Satan.

Ad. 5. Die Ersten werden die Letzten sein und die Obersten die Untersten.

Ad. 6. Allen Menschen recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann.

Ad. 7. wie 6.

Ad. 8. Liegt teils in der Sprache, teils in der geographischen Lage.

Ad. 9. Sind im Register der andern Fakultät vorgemerkt.

Ad. 10. Der Herrgott hilft allen denen, die da — — — bums war die Verbindung zum Teufel und jetzt ärgere ich mich höllisch, daß ich diese wichtige Frage nicht als erste stellte.

Hermann Straehl

Schrecklich

Ein Jüngling sitzt an des Ufers Strand,
Bald stützt den Kopf er in die Hand,
Dann reibt er die Stirn, dann blickt er mild,
Und scheint ein wahres Jammerbild.

Voll Hast fährt er ins Lockenhaar,
Bald lacht er zynisch, bald blickt er starr,
Dann seufzt er wie in heißem Verdruß
Und schaut schwermütig auf den Fluß.

Und immer sieht man ihn allein;
Was mag nur mit dem Menschen sein?
Drückt ihn zu Boden Sünd' und Schmach?
Sinnt er verrat'ner Liebe nach?

Ist er ein Todeskandidat,
Der nicht mehr den Mut zum Leben hat?
O nein, das alles ist er nicht:
Der Mensch verbricht nur ein Lenzgedicht!

W.

Gespräch mit dem Echo

Was legten wir ein mit der Oberstenaffäre? — Echo: Xa Ehre.

Worin ist der Zürcher Stadtrat schlecht beraten? — Echo: In Xandidaten.

Wie denkst du über Bossi's Maul? — Echo: Saul.

Wie über Secrétan vor allen? — Echo: Umgefallen.

Was langweilt in der Bundesversammlung jeden? — Echo: Die Reden.

Was machen die Nationalräte an diesem Orte? — Echo: Worte.

In welcher befinden wir uns, der Phasen? — Echo: der Phrasen.

Was ist heutzutage in Bern das erste Gesetz? — Echo: Geschwätz.

ms.

Der berühmte Mitarbeiter

Ein Zeitungsherausgeber wendet sich an einen berühmten Schriftsteller wegen Mitarbeiterschaft an seinem kleinen Blatte.

„Mein Herr," schreibt ihm der etwas hochtrabende Schriftsteller zurück, „wie kann man ein Pferd und einen Esel an einen Wagen spannen?"

Der Herausgeber antwortet ihm darauf: „Mein Werter — mit welchem Rechte erlauben Sie sich, mich ein Pferd zu schimpfen?"

Der Schriftsteller soll sich darüber eselhaft geärgert haben und sandte den Brief empört einem Kollegen mit den Worten: „Haben Sie das gelesen?"

Dieser antwortete sogleich: „Bestätige es mit Vergnügen!"

Franz Wagner

Unseren Mittelparteilern

Demokraten wollt ihr sein:
„Demokraten von Kopf zu Fuß."
Doch zieht ihr die Fahne behutsam ein,
Wo man — Farbe bekennen muß!

Miau

Kriegs- und Friedenssplitter

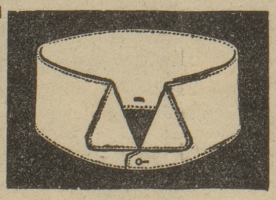
Alle Mastburger und Bourgeois müssen aufgehängt werden. Die Roten haben ja genug Galgenstricke.

* * *

Man trifft so selten eine reine Unschuld an, weil die schmutzigsten Kerle ihre Hände darin waschen.

P.

In Meilen wächst der beste Wein,
da bleiben wir dabei.
Er ist so süß wie Sonnenschein;
denn er ist alkoholfrei.



Kataloge zu Diensten

S. GARBARSKY
69 Bahnhofstrasse 69, Zürich

Spezial-Geschäft für feine Herrenwäsche u. Modeartikel